



Lage • Landschaft • Überblick

Die Planungsregion Prignitz-Oberhavel hat mit 6.400 km² einen Flächenanteil von 22 % am Land. Sie nimmt den gesamten nordwestlichen Teil Brandenburgs zwischen Berlin und Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt ein. Die Region besteht aus den beiden namensgebenden Landkreisen Prignitz und Oberhavel sowie dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Nach der Kommunalreform hat sich die Zahl der Gemeinden in der Region auf nur 70 reduziert. Dies sind etwa vier Fünftel weniger Gemeinden als noch 1993. Gleichzeitig ging damit statistisch eine Verfünfachung ihrer mittleren EW-Zahl einher. Das im äußeren Entwicklungsraum gelegene Neuruppin, eines von gegenwärtig zwei Mittelzentren mit Teilfunktionen eines Oberzentrums, ist Sitz der Regionalen Planungsstelle und zugleich Kreisstadt von Ostprignitz-Ruppin.

Der Flächenanteil der nunmehr nur noch zehn Gemeinden des engeren Verflechtungsraumes an der Region beträgt 11 %. Zwischen ihm und dem äußeren Entwicklungsraum existieren deutliche siedlungs-, bevölkerungs- und wirtschaftsräumliche Strukturunterschiede. Der engere Verflechtungsraum und hier vor



allem die Verkehrs- und Siedlungsachse Glienicke-/Nordbahn, Hohen Neuendorf, Hennigsdorf, Velten bis Oranienburg entwickelt sich weiter anhaltend zum Wohnstandort für Berliner Zuwanderer (Suburbanisierung). Im engeren Verflechtungsraum konnten auch einige industrielle Kerne wie Hennigsdorf oder Velten erhalten werden. Durch Gewerbe- und Dienstleistungsansiedlungen aufgrund von Synergie- bzw. Suburbanisierungseffekten sind hier auch neue Arbeitsplätze entstanden, die quantitativ die insbesondere im industriellen Bereich weggebrochenen jedoch nicht kompensieren konnten. Der äußere Entwicklungsraum weist dagegen nicht nur bei Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung Schrumpfungerscheinungen auf. Wittenberge, Neuruppin, Wittstock oder Zehdenick, vor 1990 bedeutende Industriestandorte im ländlichen Raum Nordbrandenburgs, haben diese Funktion zum großen Teil eingebüßt. Neuansiedlungen im Bereich des Produzierenden Gewerbes, wie KRONOTEX in Heiligengrabe, sind die Ausnahme.

Die Strukturdefizite konnten im äußeren Entwicklungsraum bislang kaum kompensiert werden. Wegen der anhaltenden Schrumpfungerscheinungen im ländlich peripheren Raum Brandenburgs, aber auch der allgemeinen Konjunkturschwäche in Deutschland nehmen diese in der Region eher zu und damit auch die Unterschiede zwischen äußerem Entwicklungs- und engerem Verflechtungsraum.

Die Oberflächenformen der Region Prignitz-Oberhavel reichen vom Nordwesten zum Südosten vom Elbtal über die Prignitzer Platte in das Jungmoränenland mit

Verwaltungs- und zentralörtliche Gliederung 2004





Lage • Landschaft • Überblick

Gemeindestatistik zum 31.12. des Jahres			
	1993	2002	2004
Anzahl Gemeinden	329	177	70
Mittl. EW-Zahl	1.176	2.255	5.675
Anzahl Gemeinden eV	37	23	10
Mittl. EW-Zahl	3.193	6.516	15.375
Anzahl amtsfreie Gem.	12	19	28
Mittl. EW-Zahl	27.576	18.161	12.300
Anzahl Ämter	27	19	8
Mittl. EW-Zahl	2.071	2.842	6.606

Größte u. kleinste Gemeinden (Gebietsstand 31.12.2004)			
Gemeinde	Einwohner 2004	Fläche (km²)	Einwohner- dichte (EW/km²)
Oranienburg	41.055	163,9	250
Neuruppin	32.061	303,5	106
Hennigsdorf	26.142	31,1	841
Hohen Neuendorf	21.920	48,1	456
Wittenberge	20.120	50,4	399
Wittstock/Dosse	16.687	417,2	40
Zehdenick	14.708	221,6	66
Pritzwalk	13.481	172,4	78
Perleberg	13.303	137,8	97
Mühlenbecker Land	12.332	52,3	236
Velten	11.475	23,0	499
Oberkrämer	10.554	108,8	97
Kyritz	10.259	156,1	66
⋮			
Rüthnick	518	17,7	29
Schönermark	502	11,9	42
Kümmernitztal	411	20,2	20

Mit 3.600 km² befindet sich ein Viertel aller Landwirtschaftsflächen Brandenburgs in der Region. Dies ist mit 56 % zugleich von den fünf Brandenburger Regionen der höchste Anteil (Land: 50 %). Knapp ein Drittel der Fläche ist waldbedeckt. Der Gewässeranteil erreicht mit 3 % nicht ganz den Landesdurchschnitt. Mit Anteilen von 4 % NSG- und 35 % LSG-Flächen liegen die Werte ebenfalls geringfügig unter dem Landesmittel. In der Region befinden sich der Brandenburger Teil des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe, der Naturpark Stechlin-Ruppiner Land, je ein Drittel der Naturparke Barnim und Uckermärkische Seen sowie ein Fünftel des Großschutzgebietes Westhavelland. Auch



das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin hat jedoch mit weniger als 3 % einen kleinen Anteil an der Region. Durch die Einheit von Schutz und Nutzung haben sich die Großschutzgebiete insbesondere im Bereich des Tourismus und der Naherholung zu einem wichtigen wirtschaftlichen Impulsgeber für den ländlichen Raum entwickelt.

seinem gesamten Formenschatz eiszeitlich geprägter Landschaften. Hier bestimmen eine Reihe von kleineren Grundmoränenplatten (Ruppiner -, Granseer Platte, Glien usw.) und zahlreiche, zumeist bewaldete Sandflächen sowie ausgedehnte seen- und wasserreiche Niederungen (z. B. Oberhavel-, Dossener Niederung) das Landschaftsbild. Das Mecklenburg-Brandenburgische Kleinseenland mit seinen laubwaldumsäumten Klarwasserseen, wie beispielsweise der Stechlinsee, stellt im Norden der Region Prignitz-Oberhavel eines der reizvollsten natürlichen Tourismus- und Naherholungspotenziale im Land Brandenburg dar.

Trotz der relativ guten Bundesfernstraßenerschließung (A 24 durchzieht vom Berliner Ring aus die gesamte Region) und der dadurch auch schnelleren Erreichbarkeit der Metropolen Berlin und Hamburg waren die Entwicklungsimpulse auf den ländlichen Raum, bis auf die Ansiedlung einiger Gewerbeparks im Raum des Wittstocker Dreiecks, als eher spärlich zu bezeichnen. Anders dagegen im engeren Verflechtungsraum der Region, wo Berlinnähe, Lage im Verkehrs- und Siedlungsband bis Oranienburg und Autobahnnähe als Standortvorteil für die Ansiedlung von Gewerbe und Wohnen eine große Rolle spielen.

RPO



Bevölkerung

Mit 397.000 Einwohnern im Dezember 2004 ist Prignitz-Oberhavel nach Uckermark-Barnim von der Bevölkerungszahl her die zweitkleinste Region Brandenburgs. In ihr leben 15 % der Einwohner des Landes. Diese verteilen sich nicht homogen über die gesamte Region. Die Hälfte der Bevölkerung lebt im Landkreis Oberhavel, 27 % in Ostprignitz-Ruppin und weniger als ein Viertel in Prignitz. Der von der Fläche her mit 10 % wesentlich kleinere Teil des engeren Verflechtungsraumes hatte allein in den Jahren seit 1990 beim Bevölkerungsanteil der Region einen Anstieg um 8 %-Punkte auf 38 %. Er steht mit 234 EW/km² als einer der dichtbesiedeltesten Teilräume im Land Brandenburg dem äußeren Entwicklungsraum der Region Prignitz-Oberhavel mit 42 EW/km² als dem am dünnsten besiedelten Teilraum gegenüber.

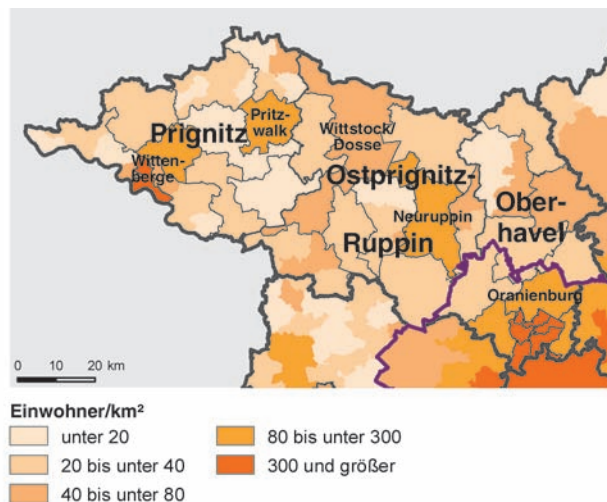
Die von 1990 – 2004 mit einem halben Prozent geringe, immerhin aber positive EW-Entwicklung der Region ist ausschließlich auf den engeren Verflechtungsraum zurückzuführen, dessen Wanderungsgewinne sowohl die Sterbeüberschüsse der gesamten Region als auch die Wanderungsverluste des äußeren Entwicklungsraums übertrafen. Die daraus resultierende Bevölkerungszunahme betrug im engeren Verflechtungsraum der Region rund 30 % und im Landkreis Oberhavel 18 %. Dagegen ging die EW-Zahl in den beiden Landkreisen Prignitz um 18 % und Ostprignitz-Ruppin um 8 % sowie im gesamten äußeren Entwicklungsraum der Region um 12 % zurück. Die Zuzüge in

	unter 20 Jahre	20 – 40 Jahre	40 – 60 Jahre	60 Jahre und älter	gesamt
1990	102,9	122,5	99,8	70,2	395,4
2004	73,9	96,6	123,2	103,5	397,2
2020	56,2	72,9	112,1	128,4	369,6
2004 zu 1990	-29,0	-25,9	23,4	33,4	1,8
2020 zu 2004	-17,6	-23,7	-11,1	24,8	-27,6
2020 zu 1990	-46,7	-49,6	12,3	58,2	-25,8
2020 zu 1990 (%)	-45,4	-40,5	12,3	82,9	-6,5

die Gemeinden des engeren Verflechtungsraumes betragen seit 1991 rund 101.000 Personen, wovon rund 63.000 aus Berlin kamen. Im gleichen Zeitraum verließen etwa 39.000 Einwohner den Landkreis Prignitz. Jeder Zweite von ihnen zog in die alten Länder und nach Berlin.

Im engeren Verflechtungsraum konzentrieren sich die höchsten Wanderungsgewinne aufgrund der hohen Zuwanderungen aus Berlin auf Berlinnahe Gemeinden und hier vor allem auf die Standorte des Siedlungsbandes Glienicke/Nordbahn – Hennigsdorf – Hohen Neuendorf – Birkenwerder – Oranienburg. Der Anteil der aus Berlin Zugezogenen beträgt, gemessen an der EW-Zahl von 1990, in Glienicke/Nordbahn und einigen Ortsteilen von Mühlenbecker Land bereits mehr als 50 %.

Einwohnerdichte 2004

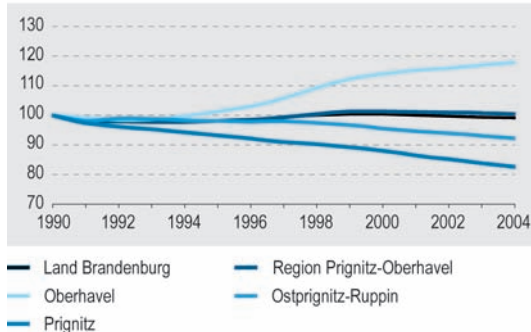


Auswirkungen auf die Wanderungsstatistik, jedoch nicht auf die reale EW-Entwicklung der Region, insbesondere des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, hatte die Ende des Jahres 1999 geschlossene Bundeseinrichtung zur Erstaufnahme von Aussiedlern in der damaligen selbstständigen Gemeinde und heutigem Wittstocker Stadtteil Dranse. Jeder sich für nur kurze Zeit dort aufhalten-



Bevölkerung

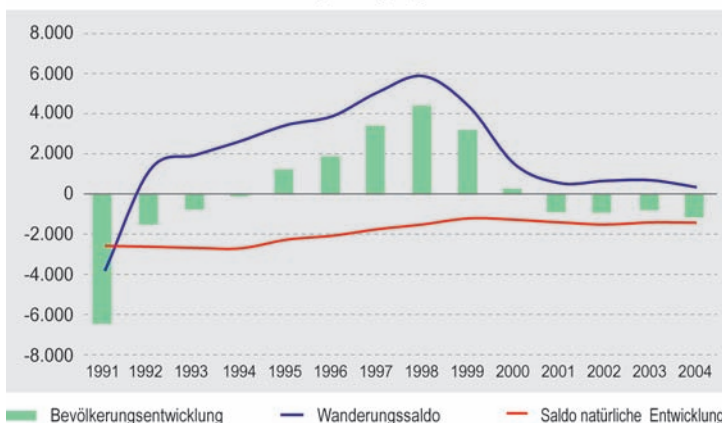
Einwohnerentwicklung (1990 = 100)



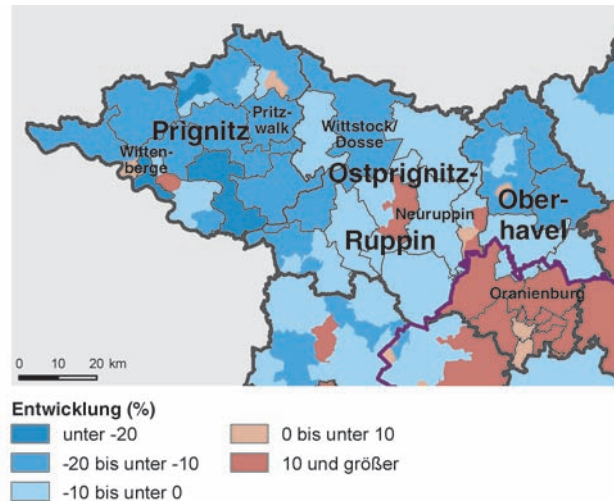
de Aussiedler zählte statistisch als Zu- bzw. Fortzug. Diese „Zuzüge“ aus dem Ausland und den alten Bundesländern sowie die dann zeitversetzten „Fortzüge“ in die anderen Kreise Brandenburgs und in andere Bundesländer erreichten bis 1999 insgesamt eine Größenordnung, die der gegenwärtigen EW-Zahl des Kreises Ostprignitz-Ruppin nahe kam.

Mit der bisherigen Bevölkerungsentwicklung erfolgte in der Region, wie überall in Ostdeutschland, eine Verschiebung der Altersgruppenanteile zugunsten älterer Jahrgänge. Ursachen sind sowohl die anhaltenden Geburtendefizite und Fortzüge in die alten Länder. Letztere sind zwar seit 2000 wegen des o. g. „Dran-

Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung



Einwohnerentwicklung 1990 bis 2004



seeffektes“ in der Region um etwa ein Drittel gesunken, wobei aber die selektive, zumeist ausbildungs- und arbeitsplatzbedingte Abwanderung jüngerer Jahrgänge in die alten Länder weiter auf hohem Niveau anhielten und seit 2002 ein leichter Rückgang einsetzte.

Die sich so weiter deformierende Altersstruktur, das eigentliche demographische Problem der neuen Länder, führt auch in Prignitz-Oberhavel zu ansteigenden Sterbeüberschüssen, die durch sich abschwächende Wanderungsgewinne des engeren Verflechtungsraumes nicht mehr, wie bisher, kompensiert werden. Die negative natürliche Bevölkerungsbewegung dominiert folglich die weitere EW-Entwicklung und führt nach der Bevölkerungsprognose von 2002 bis 2020 in der Region zu einem EW-Verlust von 7 %, wobei der engere Verflechtungsraum um 3 % zu- und der äußere Entwicklungsraum um 14 % abnehmen wird.

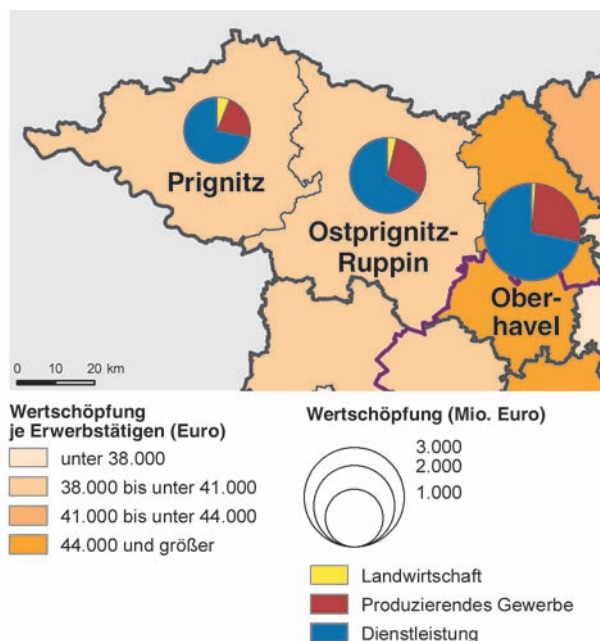


Wirtschaft

Mit rund 6,5 Mrd. € (nach Uckermark-Barnim zweitgeringste Summe) wurden 2003 in der Region knapp 15 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) Brandenburgs erbracht. Damit belegt Prignitz-Oberhavel im Regionsranking wie auch bei der Bruttowertschöpfung (BWS) vor Uckermark-Barnim den vierten und damit vorletzten Platz. Seit 1998 haben BIP und BWS um mehr als 18 % zugenommen (Land: 9 %). Dies ist noch vor Havel-

Regionen den „zweitbesten“ Wert darstellt (Land: -20 %). Die meisten Arbeitsplätze gingen hier im Baugewerbe, bei distributiven Dienstleistern und im Verarbeitenden Gewerbe verloren. Im engeren Verflechtungsraum der Region sank die Beschäftigtenzahl von 1996 – 2004 „nur“ um 8 %, dagegen im äußeren Entwicklungsraum um mehr als das Doppelte. Der bisherige Arbeitsplatzabbau in den Kreisen der Region lässt bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation auf keine Konsolidierung hoffen. In Prignitz-Oberhavel ging die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um fast ein Fünftel zurück, in Oberhavel „nur“ um 14 %. Dies und sinkende Wachstumsraten verstärken die wirtschaftsräumlichen Disparitäten zwischen engerem Verflechtungs- und äußerem Entwicklungsraum bzw. den drei Kreisen. Die Region hat mit 5 % den zweithöchsten Anteil an den Landwirtschaftsbeschäftigten mit Unterschieden zwischen den Kreisen. Im Dienstleistungsbereich sind etwa 65 % (Land: 70 %) und im Produzierenden Gewerbe 30 % (Land: 26 %) beschäftigt.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2003



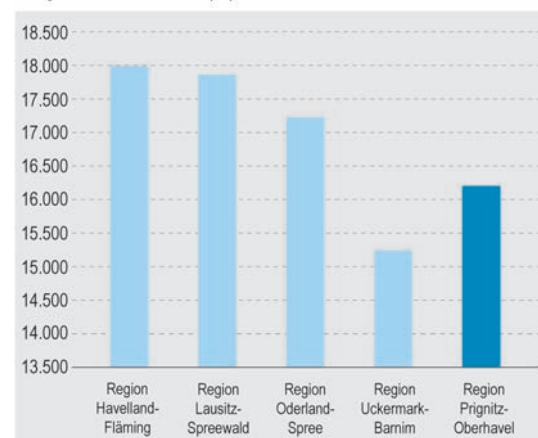
land-Fläming von allen Regionen der höchste Zuwachs. Der Kreis Oberhavel erbrachte im Jahr 2003 rund 48 % des BIP der Region. Im Unterschied dazu waren Ostprignitz-Ruppin mit 30 % und Prignitz mit 22 % daran beteiligt.

Der wirtschaftliche Strukturwandel innerhalb der Region wird auch an der Entwicklung der BWS nach Hauptwirtschaftsbereichen deutlich. Während sich die BWS-Summe der Produzierenden Bereiche in der Zeit von 1991 – 2003 verdoppelte, verdreifachte sie sich im Dienstleistungsbereich. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der BWS halbierte sich von 8 % auf 4 %.

Die SV-pflichtige Beschäftigung geht überall im Land zurück, von 1996 – 2004 in der Region um über 16 %, was aber immer noch von den fünf Brandenburger

Die Folgen des bereits mit dem Transformationsprozess bis 1993 verbundenen gravierenden Arbeitsplatzabbaus in Industrie und Landwirtschaft kennzeichnen noch heute besonders den äußeren Entwicklungsraum und seine städtischen Zentren. Während Neuruppin die Strukturdefizite durch Funktionswechsel (Dienstleistung, Verwaltung) wenigstens z. T. kompensieren konnte, blieb z. B. in Wittenberge von vier größeren Industriestandorten (darunter das Nähmaschinenwerk VERITAS) nur das Instandsetzungswerk der

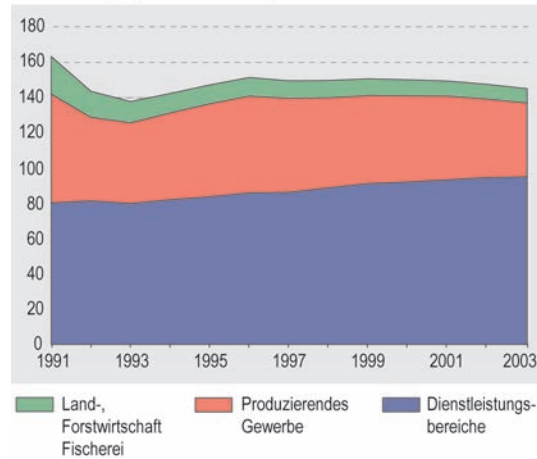
BIP je Einwohner 2003 (€)





Wirtschaft

Erwerbstätige (1.000 Personen)

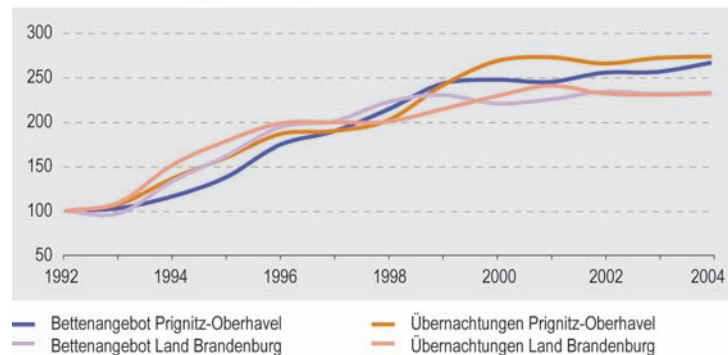


Deutschen Bahn AG übrig. Neue Hoffnung setzt man hier auf den Autobahnanschluss durch die A 14 und die neue Förderstrategie des Landes, durch die die Stadt gemeinsam mit Perleberg und Karstädt den Status eines Regionalen Wachstumskernes erhielt. Mit dem Städteverbund Hennigsdorf, Velten, Oranienburg sowie Neuruppin wurden auch aufgrund ihrer wirtschaftlichen Potenziale zwei weitere Wachstumskerne innerhalb der Region festgelegt. Wittstock/Dosse, Heiligengrabe, Pritzwalk und Meyenburg erfahren mit ihren Branchenkompetenzfeldern als Branchenschwerpunktorte ebenfalls eine besondere Wirtschaftsförderung.

und Rheinsberg, Bau des Hafendorfs in Rheinsberg, weiterer Ausbau des Radwegenetzes) wird nicht nur die touristische Attraktivität erhöht, sondern auch eine Verlängerung der Saison angestrebt. In den Jahren 2002 – 2004 erhöhte sich die Gästebettenkapazität in Prignitz und Ostprignitz-Ruppin von allen Landkreisen am stärksten. Ähnlich die Übernachtungszahlen, die in Ostprignitz-Ruppin um über 5 % anwuchsen, jedoch im Landesmaßstab stagnierten. Eine Bedeutungszunahme erfuhr in der Region auch der naturorientierte Tourismus, was durch gestiegene Gästezahlen in den Besucherzentren der Großschutzgebiete (z. B. im Storchendorf Rühstädt) bzw. auch durch die gestiegene Teilnahme an geführten Wanderungen der Naturparke zum Ausdruck gebracht wird.

Das räumliche Strukturgefälle wird auch bei der Pendlerwanderung deutlich. Der Landkreis Oberhavel weist gegenüber Prignitz das Vierfache an Ein-

Tourismusentwicklung (1992 = 100)



	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
BIP (Mio. €)	2.340	2.930	3.596	4.259	4.695	5.134	5.455	5.470	5.672	5.814	6.228	6.382	6.449
BIP je Erwerbstätigen (€)	14.353	20.401	26.151	29.954	31.893	33.952	36.461	36.537	37.671	38.747	41.707	43.294	44.474
Saldo Gewerbean- u. -abmeld.	4.096	2.305	1.721	1.218	1.059	781	733	739	521	437	337	580	1.287

Tourismus und Naherholung gewannen in allen drei Kreisen spürbar an Bedeutung. Das betrifft sowohl den Erholungs-, wie auch Naherholungs- und Wochenendtourismus. Mit Ausbau der touristischen Infrastruktur (u. a. Erschließung von Thermalquellen in Neuruppin

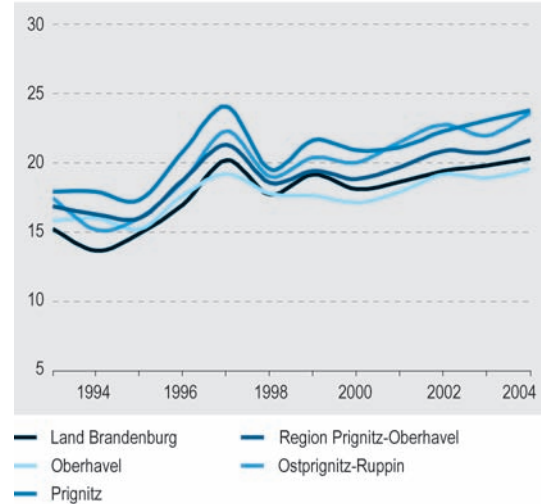
und an Auspendlern auf. Während 70 % aller Auspendler aus Oberhavel in Berlin arbeiten, sind die Hauptziele der Auspendler aus dem Landkreis Prignitz die Länder Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern.



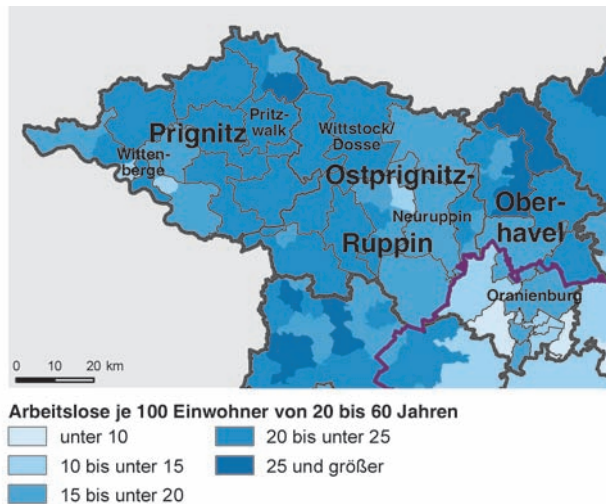
Arbeitsmarkt

Mit 21,6 % (Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen) erreichte Prignitz-Oberhavel im Dezember 2004 nach Havelland-Fläming (16,7 %) und Oderland-Spree (20,7 %) von allen Regionen die „drittbeste“ Arbeitslosenquote des Landes Brandenburg (20,3 %). Die Arbeitslosenquote entspricht damit der zahlreicher Regionen in den neuen Ländern wie z. B. der des Regierungsbezirkes Dessau in Sachsen-Anhalt mit 21,9 %, nicht jedoch der Masse der Regionen in den alten Ländern. Hier sind die Arbeitslosenquoten in der Regel nur halb so hoch, wie z. B. die des Regierungs-

Entwicklung der Dezemberarbeitslosenquote (%)



Arbeitslosenrate 2004



allen fünf Regionen des Landes Brandenburg nach Havelland-Fläming der zweitgeringste Anstieg, dessen Ursache vor allem in dem bereits im Jahr 1993 hohen Ausgangsniveau des äußeren Entwicklungsraumes zu suchen ist. Im Vorjahresvergleich nahm die Arbeitslosenquote in der Region insgesamt um 0,9 %-Punkte zu, jedoch regional unterschiedlich. So stieg sie im Geschäftsbereich Oranienburg um 0,4 %-Punkte an, in Kyritz aber um 3,1 %-Punkte oder Wittstock um 2,6 %-Punkte.

bezirkes Lüneburg mit 10,4 % (zum Vergleich Deutschland insgesamt: 11,9 %).

Die Arbeitslosenzahl stieg in Prignitz-Oberhavel von 1993 – 2004 um 36 % an (Land: 39 %). Die Arbeitslosenquote nahm um 4,8 %-Punkte zu. Dies ist von

Die Arbeitsmarktdefizite sind vor allem in den Berliner-fernen Räumen ausgeprägt. Dementsprechend zeigt sich eine starke Differenzierung der Arbeitslosenquote auch zwischen engerem Verflechtungs- und äußerem Entwicklungsraum. Während sie im Geschäftsbereich Oranienburg und damit im engeren Verflechtungsraum 17,6 % beträgt, erreicht sie im äußeren

Arbeitslose im Dezember des jeweiligen Jahres			
Arbeitslose			
Jahr	Gesamt	Männer	Frauen
1995	27.955	10.895	17.060
2004	41.007	21.990	19.017
Anteile (%)			
1995	100,0	39,0	61,0
2004	100,0	53,6	46,4
Entwicklung 2004 (1995 = 100)			
Region	146,7	201,8	111,5
Land	143,5	198,9	108,9





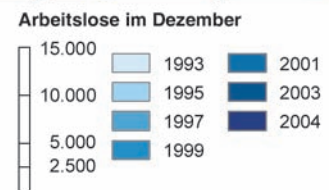
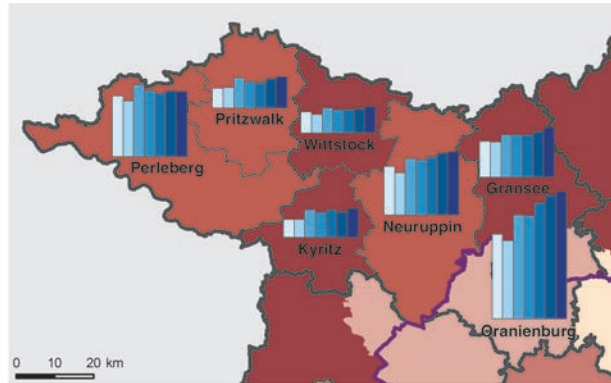
Arbeitsmarkt



Entwicklungsraum 24,2 % bzw. in der Geschäftsstelle Gransee sogar 26,8 %. Damit liegen Minimum und Maximum der Region Prignitz-Oberhavel innerhalb des Landkreises Oberhavel. Die geringere Arbeitslosigkeit im engeren Verflechtungsraum ist Ausdruck der starken Entlastungswirkung, die der Berliner Arbeitsmarkt auf das Umland ausübt. Oberhavel hat auch traditionell bedingt die mit Abstand höchste Auspendlerzahl nach Berlin.

Die starken Unterschiede bei der Arbeitslosigkeit zeigen sich bei kleinräumiger Betrachtung auf der Grundlage der Arbeitslosenrate (Arbeitslose je 100 Einwohner einer Gemeinde zwischen 20 und 60 Jahren) noch deutlicher. So sind die weit von Berlin oder/und verkehrsgünstig gelegenen Gemeinden auch die mit den höchsten Arbeitslosenraten von über 25 %, wie z. B. Halenbeck-Rohlsdorf. Die mit massivem Arbeitsplatzabbau in der Industrie in den märkischen Landstädten schon vor 1993 einsetzende und andauernde hohe Arbeitslosigkeit ist wie in Wittenberge auch ein

Arbeitslosigkeit nach Geschäftsstellen



Grund für die selektive Abwanderung jüngerer Altersgruppen in die alten Länder.

Der Frauenanteil an den Arbeitslosen ist trotz Zunahme ihrer Zahl in allen Regionen seit 1995 rückläufig. In der Region Prignitz-Oberhavel erhöhte sich die Anzahl der arbeitslosen Frauen um 11 %, gleichzeitig ging aber ihr Anteil auf 46 % zurück. Die Zahl Langzeitarbeitsloser blieb im Dezember 2004 gegenüber dem Vorjahresmonat konstant. Ihr Anteil ist in Prignitz mit 47 % höher als in den beiden anderen Kreisen (Land: 44 %). Der Anteil jugendlicher Arbeitsloser unter 25 Jahren lag in der Region Prignitz-Oberhavel mit 13 % über dem Landesdurchschnitt (12 %), wobei er in Oberhavel mit über 14 % höher als in Prignitz (12 %) ist.



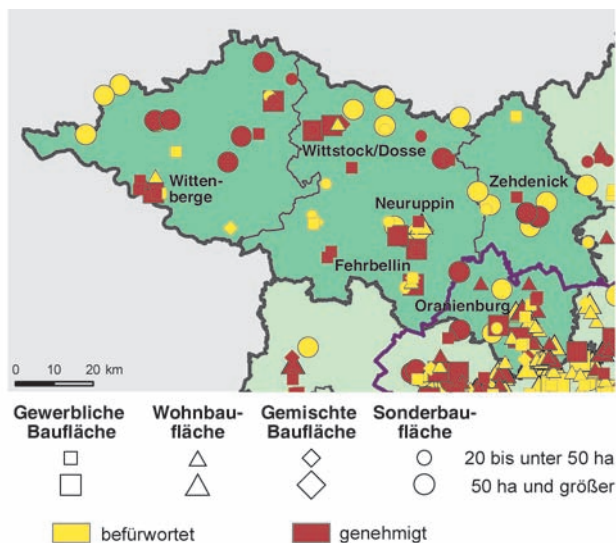
Planen • Bauen • Wohnen

Zu raumbedeutsamen Vorhaben waren bis Ende 2004 in Prignitz-Oberhavel insgesamt 53 Raumordnungsverfahren (ROV) positiv abgeschlossen worden. Weitere zwei ROV, die als raumübergreifende Trassen nicht nur die Region Prignitz-Oberhavel betrafen, wurden ebenfalls mit positivem Ergebnis abgeschlossen. Darunter befand sich auch das umfangreiche Verfahren zur Magnetschwebbahn Transrapid, die, wäre sie Realität geworden, durch den Bau und Betrieb eines Instandsetzungswerkes in Perleberg auch neue Arbeitsplätze gebracht hätte. Ein knappes Viertel aller ROV in der Region wurden zu Standortplanungen im engeren Verflechtungsraum durchgeführt.

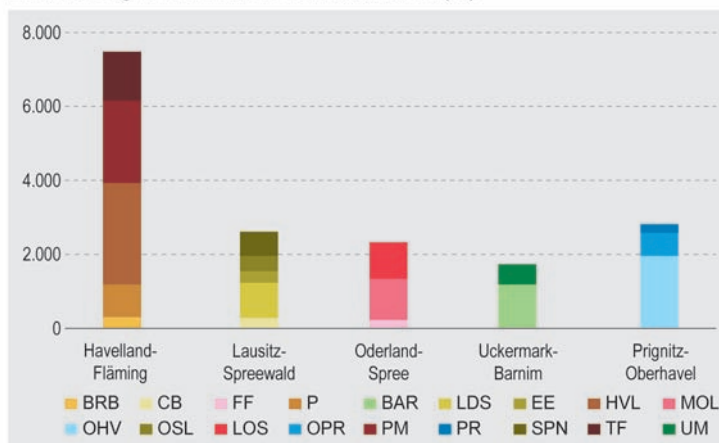


Die meisten ROV betrafen Anlagen der Technischen Infrastruktur und des Handels sowie Tourismuseinrichtungen. Zu Letzteren gehörten mehrere Golfplätze und großflächige Erholungsparks wie der „Aquapark Lenzen“, ein touristisches Großprojekt eines belgischen Investors, das nie realisiert wurde. Mehreren Vorhaben aus dem Bereich Wassertourismus wie die der „Marina Wolfsbruch“ und des „Hafendorfs“ (beide in Rheinsberg) konnte wie auch einigen großflächigen Einkaufszentren ohne förmliches Verfahren mit oder auch ohne Auflagen landesplanerisch zugestimmt werden.

Bauflächen in B-Plänen Januar 2005



Befürwortete gewerbliche und Wohnbaufläche 2004 (ha)



Prignitz-Oberhavel gehört, gemessen an der Zahl der von den Gemeinden aufgestellten B-Pläne sowie den darin enthaltenen Bauflächen, zu den Regionen mit geringer Planungsintensität (z. B. weniger als die Hälfte von Lausitz-Spreewald). Dabei ist in der Region ein deutliches „Planungsgefälle“ von Südost nach Nordwest sichtbar. Mehr als zwei Fünftel aller seit 1990 befürworteten B-Pläne sowie ein Drittel der Bauflächen entfallen auf den engeren Verflechtungsraum. Bei Wohnbauflächen sind es sogar zwei Drittel, was die Bedeutung der Wohnsuburbanisierung im Umland Berlins unterstreicht.

Während im Durchschnitt der Region auf jede Gemeinde 20 aufgestellte B-Pläne entfallen, sind es bei den Gemeinden im engeren Verflechtungsraum 54 (Land: 23). Der dort

Während im Durchschnitt der Region auf jede Gemeinde 20 aufgestellte B-Pläne entfallen, sind es bei den Gemeinden im engeren Verflechtungsraum 54 (Land: 23). Der dort



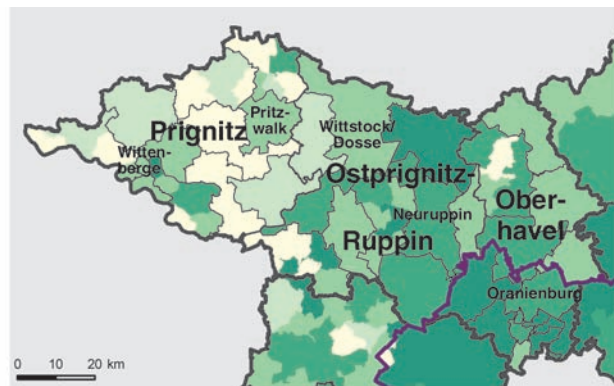
Planen • Bauen • Wohnen

Bauflächen (12/2004)	Eingereicht (ha)	Befürwortet (ha)	Genehmigt (ha)	Befürwortete Flächen je EW (m²)
Insgesamt	16.668	10.675	5.955	269
– dar. Gewerbliche Bauflächen	3.499	2.499	1.880	63
– dar. Wohnbauflächen	4.036	2.815	1.394	71
– dar. Sonderbauflächen	6.553	3.880	1.868	98

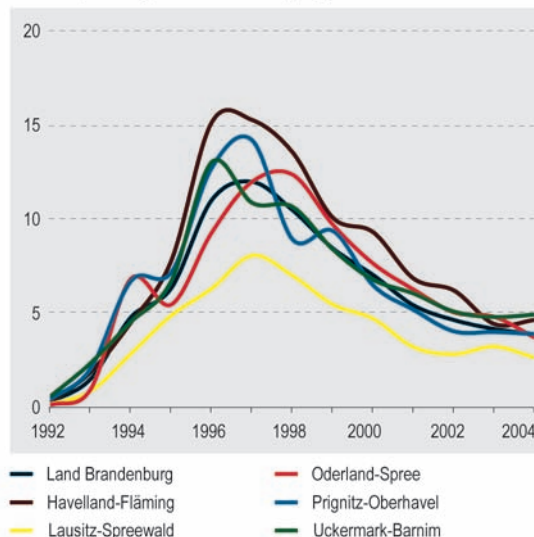
aber geringe Anteil von gewerblichen und Sonderbauflächen ist auf die im äußeren Entwicklungsraum zahlreichen großflächigen Planungen von Freizeitparks, Windkraftanlagen und Gewerbeparks (entlang der A 24) zurückzuführen.

Drei Viertel aller von 1992 – 2004 rund 34.000 Baufertigstellungen von Wohnungen in Prignitz-Oberhavel sind im Landkreis Oberhavel bzw. zwei Drittel im engeren Verflechtungsraum realisiert worden. Der Wohnungsbestand hat sich in der Region von 1994 bis 2004 um rund ein Fünftel erhöht. Dies ist von den fünf Regionen im Land Brandenburg nach Havelland-Fläming der zweithöchste Zuwachs, wobei der Landkreis Oberhavel mit 35 % von allen Kreisen den höchsten und damit einen doppelt so hohen Zuwachs wie im Landesmittel aufweist.

Befürwortete Wohnbauflächen in B-Plänen Januar 2005



Baufertigstellungen von Wohnungen je 1.000 Einwohner





Ausgewählte Indikatoren

Daten/Indikatoren	Maßeinheit	Land	Region Prignitz- Oberhavel	Kreis Oberhavel	Kreis Ostprignitz- Ruppin	Kreis Prignitz
Fläche 2004	km ²	29.478	6.428	1.796	2.509	2.123
Anteil Landwirtschaftsfläche	%	49,6	56,1	43,2	55,5	67,9
Anteil Waldfläche	%	35,1	31,8	39,6	33,9	22,7
Anteil Wasserfläche	%	3,4	3,0	3,9	3,4	1,8
Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	8,6	7,4	9,8	6,4	6,5
Einwohner 12/2004	1.000	2.567,7	397,2	198,6	108,9	89,8
Bevölkerungsentwicklung 2004 zu 1990	%	-0,8	+0,5	+17,9	-7,8	-17,5
Natürlicher Saldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	-61,5	-67,0	-55,9	-65,1	-89,6
Wanderungssaldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	+53,1	+71,9	+222,7	-15,4	-102,1
Wanderungssaldo 1991 - 2004 zu Berlin	je 1.000 EW	+72,0	+86,4	+214,3	-34,9	-6,4
Einwohner 2020 (Prognose Basis 2002)	1.000	2.411,5	369,6	194,3	97,7	77,6
Bevölkerungsentwicklung 2020 zu 2004	%	-6,1	-7,0	-2,1	-10,3	-13,6
Bevölkerungsdichte 2004	EW/km ²	87	62	111	43	42
Siedlungsdichte* 2004	EW/km ²	1.013	841	1.130	681	656
SV-pflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) 6/2004	1.000	715,5	102,6	45,9	31,5	25,2
Anteil Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,8	5,1	2,5	7,6	6,6
Anteil Produzierendes Gewerbe	%	26,3	29,9	31,6	28,6	28,3
Anteil Handel, Gastgewerbe, Verkehr	%	24,2	23,3	23,8	21,7	24,3
Anteil sonstige Dienstleistungen	%	45,7	41,8	42,1	42,1	40,8
Entwicklung 6/2004 zu 6/1996	%	-19,6	-16,4	-13,6	-18,0	-19,0
Beschäftigtendichte** 6/2004	je 1.000 EW	279	258	231	289	281
Auspendler 6/2004	1.000	212,6	44,6	33,5	9,4	7,2
darunter nach Berlin	%	69,9	57,7	70,0	18,6	6,8
Auspendlerquote (AP-Anteil an Wohnort-Beschäftigte)	%	25,4	34,6	51,3	26,6	25,6
Einpendler 6/2004	1.000	90,8	18,2	14,1	5,4	4,3
darunter aus Berlin	%	63,1	42,1	49,1	9,4	6,0
Einpendlerquote (EP-Anteil an Arbeitsort-Beschäftigte)	%	12,7	17,8	30,6	17,3	17,1
Pendlersaldo 6/2004	1.000	-121,8	-26,3	-19,5	-4,0	-2,9
Arbeitslose 12/2004	Anzahl	250.032	41.007	18.403	12.479	10.125
Anteil arbeitsloser Frauen	%	46,7	46,4	44,3	48,0	48,1
Arbeitslosenquote*** 12/2004	%	20,3	21,6	19,5	23,6	23,8
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,5	+0,9	+0,7	+1,6	+0,7
Arbeitslosenquote*** 6/2004	%	20,3	21,0	19,3	22,2	23,5
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,0	-0,4	-0,1	-0,8	-0,5
Bruttowertschöpfung 2003	Mio. Euro	41.176	5.996	2.873	1.770	1.352
Entw. Bruttowertschöpfung 2003 zu 1991	%	+129,1	+172,2	+201,3	+164,3	+133,5
Bruttowertschöpfung je Einwohner 2003	1.000 Euro	16,0	15,1	14,6	16,1	14,8
Nettogewerbeanmeldungen 1991 bis 2003	Anzahl	102.972	15.814	8.364	4.472	2.978
Angebotene Gästebetten 2004	Anzahl	78.290	12.416	3.952	6.242	2.222
Entwicklung Gästebettenangebot 2004 zu 1992	%	+133,3	+167,1	+145,5	+145,6	+347,1
Gästeübernachtungen 2004	1.000	8.501	1.259	365	640	254
Entwicklung Gästeübernachtungen 2004 zu 1992	%	+132,1	+173,7	+177,7	+186,9	+140,8
Baufertigstellungen: Wohnungen 1992 bis 2004	Anzahl	206.719	33.730	25.511	4.856	3.363
Wohnungsbestand 2004	1.000	1.269,1	195,5	94,9	52,4	48,2
Wohnungen je 1.000 Einwohner 2004	Anzahl	494	491	480	479	533
Befürwortete Bauflächen in B-Plänen 2004	m ² /EW	280,9	268,9	242,2	316,5	270,2
Befürwortete gewerbliche Bauflächen 2004	ha	17.942	2.498	837	932	729
Befürwortete Wohnbauflächen 2004	ha	16.938	2.819	1.950	620	249

* Einwohner je km² Siedlungs- und Verkehrsfläche
 ** Anteil SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort an Einwohnern
 *** auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen



Informationen

Adressen

Vorsitzender der Regionalen Planungsgemeinschaft
und Landrat des Landkreises Prignitz
Berliner Straße 49, 19348 Perleberg
Tel.: 03876-7130; Fax: 03876-713214
E-Mail: info@landkreis-prignitz.de
Internet: www.lkprignitz.de

Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel
Regionale Planungsstelle
Fehrbelliner Straße 31, 16816 Neuruppin
Tel.: 03391-45490; Fax: 03391-454950
E-Mail: postkasten@rps-po.brandenburg.de
Internet: www.rpg-po.de

Kreisverwaltung Landkreis Oberhavel
Adolf-Dechert-Straße 1, 16515 Oranienburg
Tel.: 03301-6010; Fax: 03301-601111
E-Mail: info@oberhavel.de
Internet: www.oberhavel.de

Kreisverwaltung Landkreis Ostprignitz-Ruppin
Virchowstraße 14-16, 16816 Neuruppin
Tel.: 03391-6880; Fax: 03391-688179
E-Mail: buero.d.landrates@o-p-r.de
Internet: www.ostprignitz-ruppin.de

Kreisverwaltung Landkreis Prignitz
Berliner Straße 49; 19348 Perleberg
Tel.: 03876-7130; Fax: 03876-713214
E-Mail: info@landkreis-prignitz.de
Internet: www.lkprignitz.de

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Brandenburg
Neuhausstraße 9, 19322 Rühstädt
Tel.: 038791-98025; Fax: 038791-98011
E-Mail: br-flusslandschaft-elbe@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturpark Stechlin-Ruppiner Land
Am Friedensplatz 9, 16775 Stechlin, OT Menz
Tel.: 033082-4070; Fax: 033082-40715
E-Mail: np-stechlin-ruppiner-land@Lua.Brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Regionalpark Krämer Forst
Dorfstr. 28a, 16727 Oberkrämer, OT Schwante
Tel.: 033055-21766; Fax: 033055-21764
E-Mail: buero-schwante@kraemer-forst.de

Weitere Links

www.brandenburg-portal.de
www.berlin-brandenburg.bvmwonline.de
www.potsdam.ihk24.de
www.ag-historische-stadtkerne.de
www.gestueete-neustadt-dosse.de/
www.wfg-prignitz.de

www.wfo-mbh.de
www.wirtschaftsfoerderung-ostprignitz-ruppin.de
www.ziegeleipark.de
www.stechlin.de
www.naturwacht.de
www.deutschetonstrasse.de

Weiterführende Literatur

Regionalberichte (Ausgaben 2003 und 2005); Regionale Planungsstelle Prignitz-Oberhavel (Hrsg.)

Schlüsselprojekte in der Prignitz; Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (Hrsg.)

Brandenburg; Band 2 Der Norden: Das Ruppiner Land; Pro Line Concept-Verlag

Brandenburg; Band 3 Der Norden: Die Prignitz; Pro Line Concept-Verlag

Wanderungen durch die Mark Brandenburg in acht Bänden; Fontane, Theodor; Gotthard Erler und Rudolf Mingau (Hrsg.); Aufbau-Verlag

Erlebnisführer Berliner Umland Nord; Klaras Verlag

Land und Leute in der Prignitz; Pawelka, Edeltraud und Torsten Foelsch; Sutton Verlag

Radwanderkarte Spiralo; Radweg Berlin – Kopenhagen; Bielefelder Verlagsanstalt

Märkische Spaziergänge von Rheinsberg bis Ribbeck; Lentz, Georg; Aufbau Taschenbuch Verlag

Rheinsberg; Ein preußischer Traum; Graf von Krokow, Christian; DTV Verlag